Die Ringelgans

Tier des Monats März

Weidende Ringelgänse *(Branta bernicla)* Foto: K. Thiemann

"Rott rott rott" klingt es ab März über die Vorländer und Halligen, wo die großen Schwärme der Ringelgänse eintreffen. Sie haben die kältesten Monate in England, Holland und Frankreich zugebracht, und bereiten sich nun auf die kommende Brutsaison vor. Als Vegetarier braucht die Ringelgans enorme Nahrungsmengen, denn nur knapp ein Drittel der aufgenommenen Nahrung kann tatsächlich verdaut werden. Daher läßt eine Ringelgans alle 3-4 Minuten eines der charakteristischen "Würstchen" fallen.

Die sehr sozialen und "traditionsbewußten" Tiere weiden in großen Schwärmen, die aus festen Familienverbänden bestehen. Bis zum Frühjahr bleiben die Jungen in der Nähe ihrer Eltern, und etwa 90% suchen auch später die gleichen Rastgebiete auf, die sie von den Eltern "gezeigt" bekommen haben.

Wie alle Lebewesen wählen die Gänse den Weg des geringsten Widerstandes und weiden gerne auf kurzgrasigen Salzweiden. Sie finden aber ebenso in hoher Vegetation ihre Nahrung - wenn es denn sein muss.

Wie lebt die Ringelgans?

Wie viele Zugvögel legt sie alljährlich auf der Flucht vor dem Winter enorme Flugstrecken zurück. Das Brutgebiet der Ringelgans befindet sich auf der Taymir-Halbinsel in Nordsibirien, etwa 4000 km von uns entfernt. Nach der Brut und Jungenaufzucht im Juni - Juli bleiben die Gänse zunächst noch dort, um die Federn ihrer Schwingen zu mausern. Ende September ziehen sie ins Wattenmeer, wo sie vor allem Seegras, Grünalgen und Queller fressen. Mit beginnender Kälte weichen sie Richtung Westeuropa aus, fliegen jedoch nicht weiter als bis Frankreich. Sobald die Vegetationsperiode der Salzwiesen beginnt, sind sie wieder bei uns. Durch eine Kleingefiedermauser verlieren viele Jungvögel nun ihre drei hellen Flügelstreifen und bekommen die weißen Halsringfedern. Das Lebensalter der Gänse beträgt bis über 20 Jahre. Durch Bejagung war die Art lange gefährdet.

Hätten Sie gedacht, dass...

... die Küstenbewohner im Mittelalter dachten, die Ringelgans wachse in fernen Ländern an Bäumen, denn noch niemand hatte sie nisten sehen? Die mitunter angespülten Entenmuscheln auf Treibholz wurden für "unreife Gänsefrüchte" gehalten.

... in den Winterschwärmen der Ringelgans alljährlich einige wenige Exemplare der spektakulär bunten Rothalsgans beobachtet werden? Diese haben versehentlich "den falschen Zug erwischt" und sind so im Watt statt am Schwarzen Meer gelandet.

... Ringelgänse bevorzugt rund um die Nester der Schneeule brüten, denn diese frisst selten Ringelgänse, jagt aber garantiert alle Polarfüchse fort?

... alle drei Jahre, wenn der Lemmingbestand der Tundra zusammenbricht, die Ringelgänse ohne Bruterfolg bleiben, weil Füchse und Eulen dann ihre Küken fressen?

... nach der weitgehenden Einstellung der Jagd im Wattenmeer die Ringelgänse ihre Fluchtdistanz auf etwa ein Zehntel verringert haben, so dass sie jetzt auf den Halligen wunderbar zu beobachten sind?

... seit 1970 aus 20.000 Gänsen 200.000 wurden?

n a t u r s c h u l e

Für weitere Informationen bitte erfragen bei :
Dipl.-Biol. Rainer Borcherding, Hafenstr. 3, 25813 Husum
Tel. 04841/6685-42
r.borcherding@schutzstation-wattenmeer.de

w a t t e n m e e r

Naturschutzgesellschaft Schutzstation Wattenmeer e.V.